

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 12

Artikel: Der Wert der Sicherheit
Autor: Blattmann, André
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Wert der Sicherheit

«Je stärker wir sind, desto unwahrscheinlicher ist der Krieg»: Otto von Bismarck beschrieb bereits im vorletzten Jahrhundert, was heute noch für unsere Milizarmee unverändert gültig ist.

Sie leistet als Teil des Sicherheitsverbundes Schweiz einen entscheidenden Beitrag für die Sicherheit in unserem Land. Und das nicht nur für den aktuell unwahrscheinlichen Fall nationalstaatlicher Auseinandersetzungen in Westeuropa.

Unsere Milizarmee ist ein polyvalent einsetzbares Sicherheitsinstrument, das auch dann zum Einsatz kommt, wenn die Mittel der zivilen Behörden nicht mehr genügen. Die Armee unterstützt die zivilen Partner dabei mit Leistungen, welche diese aus personellen und materiellen Gründen nicht erbringen können. Damit leistet sie auch in der normalen Lage einen wichtigen Beitrag für unsere Sicherheit. Unsere Milizarmee ist die einzige Sicherheitsreserve der Schweiz. Doch was ist eigentlich der Wert dieser Sicherheit?

Sicherheit ist zunächst einmal ein subjektives Gefühl. Daneben gibt es auch Fakten, wie beispielsweise die Kriminalstatistik eines Landes. Ein Staat hat abgesehen davon allerdings einige grundsätzliche Anforderungen zu erfüllen, damit sich seine Bürger sicher fühlen können. Hierzu zählen unter anderem der Schutz von Leben und Eigentum, die Bewegungs- und Meinungsfreiheit oder die Rechtssicherheit.

Sind diese Kriterien nicht mehr erfüllt, schwindet das Sicherheitsgefühl. Und wo keine Sicherheit vorhanden ist, wird auch nicht investiert, das kulturelle Leben wird eingeschränkt und Bildung wird behindert. Sicherheit ist eine Grundvoraussetzung für einen funktionierenden Staat. Von ihr profitiert jeder Bürger jeden Tag. Der Nutzen der Sicherheit zeigt sich deshalb vor allem in einer – sicherheitsmässig – ungestörten Entwicklung von Staat und Gesellschaft.

In der Schweiz ist Sicherheit bereits zur Gewohnheit geworden. Seit dem Sonderbundskrieg, also seit mehr als 160 Jahren sind wir von einem Krieg auf unserem Territorium weitgehend verschont geblieben. Dies Dank unserer Milizarmee mit ihren Milizsoldaten und den Daheimgebliebenen, wenn auch nicht nur.

Diese lange Zeitspanne von Sicherheit ist ein echtes Privileg und ein Verdienst der Einwohner – es gibt nur sehr wenige Staaten, die gleiches für sich in Anspruch nehmen können. Sicherheit und Stabilität haben wesentlich zur Erfolgsstory Schweiz beigetragen. Es sind Standortvorteile, ohne die keine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung möglich ist. Doch sind wir immer noch bereit, den Preis dafür zu zahlen?

Der Wert der Sicherheit wird leider oft erst erkannt, wenn diese nicht mehr vorhanden ist. Angesichts des unsäglichen



André Blattmann: «Die Schweiz braucht Sicherheit.»


Leids und der Unsummen von Geld, die Kriege und Konflikte verursachen, wird allerdings rasch bewusst, dass es sich lohnt, im Sicherheitsbereich präventiv zu wirken. Unter anderem mit der Investition in eine glaubwürdige Armee. Diese Ausgaben sind Teil unserer nationalen Versicherungsprämie. Aber: Je tiefer diese Prämie, desto höher der Selbstbehalt für den Fall, wenn wirklich etwas passiert.

Sicherheit ist keine Selbstverständlichkeit. Sie muss erarbeitet, gepflegt und für die Zukunft erhalten werden. Unsere Armeemitglieder und ihre Familien leisten hier jedes Jahr den Tatbeweis. Dafür spreche ich ihnen meinen Dank und meine Anerkennung aus. Leistungen können allerdings nur dann erbracht werden, wenn auch die entsprechenden Mittel zur Verfü-

gung stehen. Für die Armee wird heute noch halb so viel (!) Geld ausgegeben, wie vor 20 Jahren. Alleine seit 1998 wurden ihr durch Kürzungen nachweislich rund 3,5 Milliarden Franken entzogen. Und dies ausgerechnet bei einer unbestrittenen Staatsaufgabe. Dieses Geld fehlt uns an allen Ecken und Enden. Die Verlotterung unserer Infrastruktur, fehlendes Material oder Betriebsstoffbeschränkungen sind unter anderem Ausdruck davon.

Unsere Milizangehörigen haben jedoch Anrecht auf eine Ausrüstung, mit der sie ihren Auftrag erfüllen können. In der Ausbildung wie im Einsatz. Dies ist die Pflicht des Staates gegenüber den Milizangehörigen, die Dienst leisten und wie ihre Angehörigen persönliche Opfer erbringen.

Wir schulden es aber auch den Arbeitgebern, die uns ihre Arbeitskräfte und – besonders wichtig – die Kader zur Verfügung stellen. Und es ist die Erwartung unserer Bevölkerung, die sich in der Vergangenheit immer wieder für eine starke Armee und damit für Sicherheit ausgesprochen hat. Es braucht nun endlich den Tatbeweis zugunsten der Sicherheit; Lippenbekenntnisse nützen nichts!

Die Erfolgsstory Schweiz mit ihren selbstverantwortlichen Bürgern braucht weiterhin Sicherheit. Diese Sicherheit kann nur im Verbund aller sicherheitsrelevanten Instrumente unseres Staates gewährleistet werden. Eine starke Milizarmee ist als Sicherheitsreserve der Schweiz dabei von entscheidender Bedeutung. Eine solche Armee hat jedoch ihren Preis, und diesen Preis müssen wir bereit sein zu zahlen. Dafür lohnt es sich zu kämpfen – gemeinsam. Denn nur gemeinsam sind wir stark. Für unsere Armee, für unser Land und für unsere Sicherheit! 

CHEF DER ARMEE
Korpskommandant André Blattmann